

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

## Die Abenteuerin.

Roman von Oskar Schumann-Grudt.

Der Zuschauerraum war bereits gefüllt und jenes geheimnisvolle Summen, das einen großen Abend ankündigt, ging durch das Auditorium. Logen hatte der Saal nicht, aber auf den rothsammetten Fauteuils im Parterre sah man alle die typischen Gestalten, die anderwärts am liebsten von verschwiegenem „beignoir“ einem solchen Sensationsabend beizuwohnen. Nach Reutnantsart aufgewirbelte Schnurrbärte, von Venus und Bacchus erzählende spiegelnde Gläser und vereinzelte, den musikalischen Kritiker verrathende Löwenmäulchen verließen von der Schau aus den Vorhangslogen herab dem männlichen Theil der Besucher die Signatur, während die in gleich starker Anzahl vertretene Damenwelt durch eine blendende Fülle defolierter Schultern, blühende Steine und abenteuerliche Hüften nicht allzufühne Schlüsse auf die Qualität des mit einem Arsenal von Operngläsern bewaffneten garten Geschlechts gestattete. Die Damen der „Gesellschaft“ hatten sich ostentativ ferngehalten. Hinter diesem Parterre, über dem eine ganze Wolke von Patschouliduft schwebte, saßen auf schlichten Rohrsejeln die ehrlichen Besucherinnen des Parterres mit ihren Herren. Hier war, entsprechend dem einfachen Wesen, das die Gesamtheit des heimischen Spießbürgerthums charakterisierte, das leblose Grau des Vertagungs vorherrschend, aber selbst über dieser nüchternen Atmosphäre schwebte der Geist einer erwartungsvollen Unruhe und zauberte auf den Mienen der sittlichen Jungfrauen, biederer Eltern und angehenden Heringsbändiger den Ausdruck einer lebhafteren Anteilnahme hervor.

Dem Ballette gingen zwei Einakter voraus, die jedoch bei dem im Saale plötzlich ausbrechenden Beiletonfeuer eines nervösen Unruhezustandes kaum beachtet wurden. Natürlich gab man ältere, tantieme-freie Sachen.

Montebello, der den Schulmeister in Kogebues ewig jungem Lustspiel „Der grade Weg der beste“ nicht mit Unrecht zu seinen besten Leistungen rechnete, wußte sich heute damit kaum Gehör zu verschaffen und ging, in seiner Eigenliebe bitter gekränkt, mit hängenden Mundwinkeln ab. Er hätte gar zu gern durch den sonst niemals ausbleibenden Separatbeifall auf offener Scene der hinter den Coullissen harrenden Debutantinnen den Beweis seiner großen Beliebtheit demonstrieren; aber es wollte dem im Publikum plazierten Euphorischen nicht gelingen, durch thatkräftiges Eingreifen mit ihren lieben Patschhänden die üblichen Wohlworte des niederprasselnden Applauses bei Papas Leistungen zu entziffern. Das Publikum war und blieb nervös, ja die Unruhe wurde mit jeder Minute größer und der Schwan: „Benfionsresultate“, der auf den ersten Einakter folgte, wurde ohne eine Spur von Anteilnahme des Publikums zu Grabe getragen.

Endlich nahte, nach einer weit über das Normale ausgedehnten Pause, die auf speziellen Wunsch des um sein Auftrat besorgten Herrn Gumbrecht trotz mehrfacher trampelnder Proteste des Publikums um keine Sekunde abgeklärt wurde, der große Augenblick: das Orchester intonierte die Ouvertüre des Ballets. Aber noch hatte sich der Vorhang nicht erhoben.

Louise war in der Garderobe erschienen, als der erste Einakter im Gange war. Ohne die vier, auf ihr Erscheinen wie auf ein Mirakel wartenden Herrn des Finanzconsortiums, die ihr zum Theil mit täppischer Absichtlichkeit in den Weg traten, eines Blickes zu würdigen, ohne sich um die flüsternde Neugier der in schauerlicher Zurückhaltung umherstehenden Mienen zu kümmern, wartete sie, dicht in einen pelzbesetzten Abendmantel gehüllt, im hintersten Coullisengang auf das Ende der Comédie. Sie begrüßte auch Herrn Montebello nur mit ganz leichtem Neigen des Kopfes, als er im schwarzen Anstrich des Schulmeisters von der Scene schied und nun plötzlich mit tiefen Wüdlungen und einem Schwall seiner geliebten Phrasen gravitativ auf sie zutrat.

Außerlich mit vollkommener Ruhe, ohne durch ein Zucken des Mundes, die in ihr tobende Erregung zu verrathen, wartete sie mit dem Ankleiden bis zum Beginn der großen Pause. Dann erst ging sie in ihr Zimmer und ließ sich von der Garderobiere die Promenadenkleider von dem herrlichen Körper streifen.

Beim ersten Klingelzeichen trat sie im weiten lauschigen Gewand der Serpentinanzgerin aus dem Ankleideraum und nahm ihren Platz wieder im letzten Coullisengang.

Das vierblätterige Kleeblatt hatte einen Eiskühler mit Sekt hinter die Bühne bringen lassen und wartete nun mit schäumenden Spitzgläsern und einem von Hand zu Hand gehenden Krimschleier bewaffnet, auf die Ereignisse des Abends.

Da tönte das letzte Glockenzeichen und der Vorhang rauschte, indeß die Musik mit lodenden Weisen einsetzte. Ein leichtbeschwingtes Sylphidenböckchen flatterte an den perlenden Champagnerfeldern vorüber auf die Bühne und das Ballet begann.

Montebello hatte einen ganz besonderen Eris ausgesonnen: der Zuschauerraum blieb nicht, wie das sonst üblich ist, im Dunkel, sondern war durch die elektrischen Glühbirnen des

großen Kronleuchters hell erleuchtet. Aber es war kein grelles, weißes Licht, sondern ein durch Anbringung von Gelatineblättchen erzielltes leuchtendes Blau, das sich in magischem Schimmer auf die Zuschauermenge ergoß. Dieses märchenhafte Glimmern nahm die Sinne gefangen und erzeugte eine geheimnisvolle Stimmung.

Die Scene lag einen Moment völlig im Dunkel. Dann aber flammt es plötzlich in blendendem Lichte auf, man erkennt einen Palmenhain, und rosenrother Lichtschein, der von den Soffiten niederrieselt, mischt sich mit dem Blau, das den Zuschauerraum mit magischem Dämmer erfüllt. In der Kampe, wo die beiden Farbenstrahlen auf einander trafen, entstand ein schillerndes Violett.

Die Landschaft blieb nicht lange unbeleuchtet. Es regte sich in den Zweigen, es schien hinter den Stämmen zu kichern. Oder war es nur die Musik, die in neckischen Accorden ertönte?

Plötzlich huschte eine Schaar blühender Mädchenfiguren auf die Bühne. Die Musik begann ein süßes Voden. Im Saale war die Luft drückend und schwül.

Die Balletmädchen tanzten einen Elfenreigen. Erst feierlich, schwebend, dann wirbelnd, feurig.

Die vier Herren hinter der Scene tranken eifrig Sekt. Sie fühlten, wie ein süßes Gift ihre Adern durchrieselte. Ihre Augen leuchteten, ihr Athem ging schwer. Herrfeld meinte, seine Emma tanze doch am schönsten.

„Teufel auch“, sagte der dicke Bierbrauer und wurde freudig im Gesicht, „lassen Sie sich maler mit Ihrer dünnen Sommergans! Und gehen Sie den Operngucker her; oder glauben Sie, ihn gepachtet zu haben.“

Herr Gumbrecht bekam seinen Krimschleier und der Friede war rasch wieder hergestellt.

Das Auditorium steht unter einem mächtigen Banne. Die Elfen schweben und gaukeln auf der Bühne. Seis und berauscht tönt die Musik.

Die farbigen Lichteffekte beginnen die Augen zu blenden, die beständig wechselnden Rhythmen strömen ihren süßen Klangzauber in die Sinne. Und noch immer schwingt sich die lichte Elfenhaare in tollen, wirbelndem Reigen.

Jetzt treten die Mädchen zurück und aus den Coullissen erscheint ein sieghaftes Lächeln auf den blendenden Zügen, ein verblüffend schönes Weib: Louise!

Sie über die Fußspitzen umflutet sie das faltige Gewand der Serpentinanzgerinnen, goldblondes Geflecht umwallt festellos die entblößte Schulter, die Stirn schmückt ein goldenes Diadem, mit Diamanten und Perlen überfärbt.

Ein Auf des Staunens, der Bewunderung entringt sich aller Lippen und die paar Nadaulustigen, welche in der Hoffnung auf einen großen Skandal ins Theater kamen und die leiseste Regung des Mißfallens durch thatkräftiges Eingreifen zu unterstützen gewillt sind, sehen sich schamvoll in ihren Erwartungen getäuscht. Die Sohlklüffeln, auf denen sie sich schon seit Tagen das Pfeifen eingeübt und die von der kleinen Allgeheime schon kampfbereit gehalten wurden, verschwinden in den tiefsten Falten der Tasche. Eine fast feierliche Stille herrscht, als das schöne Weib seinen Tanz beginnt.

Im Saale zittert die heiße Luft und steigt in durchsichtigen Wolken zur Glasluppel des Plafonds.

Hinter der Bühne haben die vier Herren ihren Sektküßler ganz vergessen. Das Bild dieser Frau wirkt auf sie mit zauberlicher Kraft. Goldmann hat seinen ramponirten Cylinder fallen lassen und starrt mit stieren Blicken und offenem, geisterndem Munde nach der Bühne; der kleine Advokat umflammert seinen Arm mit beifriger fiebernder Hand; der Bierbrauer hat einen Krampfanfall in den Fingern, weil er schon seit einer halben Stunde das Oberglas umkrallt und fängt jetzt höllisch an zu fluchen, weil ihm gerade bei Beginn des Serpentinanzes die von dem scharfen Glase überangestrenge Augen derart zu thranen beginnen, daß er unbedingt eine Sehpause eintreten lassen muß. Söhnlein blinzelt wie ein verliebter Samster über seine Nase weg nach der Bühne und umklammert dabei mit seinen kleinen Fingern die Kante des vor ihm stehenden Tisches, über das er den Oberkörper weit nach vorne beugt. Ein Weinglas fällt stürzend zu Boden und der Sekt fließt ihm über die Wadengehe, aber er achtet nicht darauf. Die Welt um sie her ist den Bieren versunken, sie haben nur Augen für die Zauberin auf der Bühne.

Und das ganze Publikum im Saale steht in demselben Banne. Langsam hebt jetzt die Tänzerin die Arme mit den kurzen Stäben. Flatternd umwallt sie das faltige Gewand. Leise loden die Weigen.

Und nun wirbelt's auch schon in farbigen Wolken um ihren Körper. Jede Linie dieses herrlichen Nigenleibes läßt der wallende Schleier ahnen, aber auch nur ahnen. Denn in dem Momente, der zu enthüllen scheint, schießt sich neidisch eine schillernde Stoffwolke vor. In immer tollerem Wirbel flattert das Gewand. Bald scheint die Tänzerin wie ein leuchtender Falter dahinzufattern, bald ringelt sich eine smaragdene Schlange um ihren Leib, bald wieder scheint sie von glitzernden, farbensprühenden Wolken getragen. Heurig und rauschend tönt die Musik.

Da singt und klingt es plötzlich in wilden lauschenden Accorden und aus einer Verfertigung erscheint die rebenbe-fränzte Büste des Weingottes. Ein trunkener bacchantischer Troß taumelt über die Bühne und Faun und Satyr beginnen ein tanzendes Reden.

Einen Augenblick ist Louise in die Coullisse zurückgetreten, doch kaum hat das Bacchanal begonnen, da tritt sie von neuem auf die Bühne.

Die ängstlich verhüllende Gewandung der Serpentinanzgerin ist gefallen; nur das Spinnwebgewebe eines aus Duft und Farbe gewebten Schleiers schmiegt sich an die blühenden Formen.

Wir flattert das Haar der Nymade. So schwingt sie den Torustab und verheißend lodt die korallene Lippe.

Noch einmal kreist es in totem Wirbel um die Bacchantin, die jetzt wie ein entzaubertes Gebilde aus Künstlerhand inmitten des tosenden Wirbels steht, jede Linie ihres schwellenden Körpers den trunkenen Blicken des Publikums preisgegeben. Dann fällt ganz langsam der Vorhang und die Musik ertönt in leise rauschendem Verflingen.

Wohl eine halbe Minute lang verharrte das Publikum in bangem Schweigen. Dann löste sich allmählich der Bann, der Aller Sinne gefangen hielt und in tosendem Jubel erwachte der Beifall wie eine Sturzhuth, die alle Dämme mit elementaren Gewalten niederreißt.

Als Louise vor der Kampe erschien, um sich immer und immer wieder dem Publikum zu zeigen, war sie schon wieder in dem Serpentinengewand und beim dritten Aufgehen des Vorhangs hatte sie sogar ihren Abendmantel umgeworfen. So wurde sie zehnmal herabgeholt, bis sie schließlich erschöpft zurückblieb und Befehl gab, die Courtine nicht mehr zu ziehen. Montebello schwamm in Bonne und Frau Aurora besaß schon am Morgen nach der Premiere ein neues Sammtkostüm. Auch kam sofort ein Duzend Hummerbüchsen in den Montebello'schen Wigwam.

### IX.

Ein thaufrischer Maientag zog herauf. Schon mochte die Sonne ihren goldenen Schimmer um all das Wüthen und Knospen. Aber mitten im Blumenbette träumte noch die Wälderstadt dem Erwachen entgegen. Es braucht lange, bis sich die Najade den Schlaf aus den Augen reißt.

Das elegante Kurort ist eine Wahnstunde von der Stadt entfernt, in der sich die vorher geschilderten Ereignisse abspielten.

Traufen an der südlichen Grenze, wo den weitausgedehnten Kurpark die fashionable Villenstraße schneidet, lag nach Alles im Schlummer. An den Häusern waren die Jalousien geschlossen und nur das Geplätscher der Springbrunnen und das Zwitschern der Vögel unterbrach die friedvolle Stille.

Auf einer sanften Bodenschwellung stand die „Villa Sonnenblut“. Wer, von der Stadt kommend, bei einer Wegbiegung dieses paradiesische Fleckchen Erde mit dem wunderbaren Bauwerk plötzlich vor sich liegen sah, mochte sich in eine klassische Landschaft zurückversetzt denken. Märchenhaft schön hob sich die Villa von dem bläulichen Hintergrunde des Himmels, dem samaragadenen Rasenteppich, der blühend und knospend das Haus umgab.

Der Architekt hatte bei der Anlage dieses Bauwerks ganz Eigenartiges geschaffen. Das war eine glänzende Lösung des Problems, den Kultbau der hellenischen Blüthezeit den Wohnbedürfnissen moderner Menschen anzupassen. Im Gesamteindruck des Hauses erhob sich die Villa, und das blendende Weiß der Fassaden war jetzt im fluthenden Sonnenschein zu jener goldgelben Farbe getönt, die der Marmor des Originalbaus im Laufe der Jahrhunderte angenommen hat.

Eine Verhe stieg von der Wiese drüben jubelnd in die Luft und die Schwalben huschten um den Giebel des vom Freilicht umspielten Hauses. Von den Höhen des nahen Gebirges wehte erquickende Kühle und trug den Duft des ringsum blühenden Glieders in das geöffnete Fenster des ersten Stockwerks.

Und um die Tauschung vollkommen zu machen, als sei die Zeit hellenischer Kunst wieder zur Herrschaft erstanden, erscheint jetzt im Rahmen dieses Fensters eine Frauengestalt wie eine Statue. Das weiße Morgenengewand, das ihre königliche Gestalt umfließt, leuchtet im Sonnenstrahl wie porzellanfarbener Marmor und das Haupt mit den rein und edel geschnittenen Zügen erinnert an die Hera Ludovisi. Anmuth und Würde thronen auf der weißen Stirn dieser Frau und das Auge, das so klar und ruhig hinausguckt in die blühende Weite, spiegelt ein von Leidenschaften unberührtes Gemüth.

Der Ausdruck der gesamten Züge ist Harmonie und schattenloses Licht; keine störende Linie um den schönen Mund, kein Ausflügen in den still-leuchtenden Tiefen des märchenhaften Auges. Wie diese Frau da steht, in ruhiger Majestät, umblüht von Anmuth und Grazie, erscheint sie das verkörperte Ideal der Weiblichkeit. So hat der schönheitsstrunkene Bild des Jungbellenen seine Tempelgöttin erschaut, wie sie bestridenden Liebreiz mit hoheitsvoller Würde eint.

(Fortsetzung folgt.)

# Gold-, Silberwaaren

## Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufte durch Ersparnis hoher  
Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen  
**Fritz Lehmann, Goldarbeiter,**  
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.  
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

**The Berlitz School**  
Sprachlehrer - Institut für Erwachsene.  
Wilhelmstrasse 4.

Französisch, Englisch, italienisch, Russisch, Spanisch und Deutsch von Lehrern der betreffenden Nation.  
Privat- und Classen-Unterricht für Damen und Herren am Tage und Abends. Ueber 160 Zweigschulen, welche alle u. Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz stehen. Probelection und Prospekte gratis.  
Weltausstellung 1900 2 goldene und 2 silberne Medaillen.

# Dr. med. Lanzer's Magenpulver

3mal mit goldenen Medaillen preisgekrönt.  
Wirkt vorzüglich bei sämtlichen Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoidal-Leiden etc., beson-  
ders den sogen. Katzenjammer, Bestandtheile des Pulvers: Rhiz. Zingib. pulv. 5,0, Bismuth. subnit. 20,0,  
Calc. carb. 10,0, Natr. sulfur. 10,0, Magn. carb. 15,0, Natr. chlorat. 8,0, Carb. Tillae subit. pulv. 10,0,  
Gummi arab. 10,0, Natr. bicarb. 40,0, Castor. sibiric. 3,2. — Preis per Schachtel 1,50, 2.— und 3 M.  
Erhältlich in den meisten Apotheken. Vorräthig: Viktoria-Apothek Wienbad. 50/26  
Prospekt und Gratisproben mit 20 Pfg. durch Th. Lanzer in Regensburg.

# Amts-Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 105.

Sonntag, den 5. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der 1. Gewann „Leberberg“ und der 2. Gewann „Schöne Aussicht“ sollen die mit Stockbuch Nr. <sup>b</sup> 8768, <sup>c</sup> 8768 und <sup>d</sup> 8768 bezeichneten Theile von 39,25 Quad.-Meter, 60,25 Quad.-Meter und 88,75 Quad.-Meter eingezogen werden.

Dies Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 25. d. Mts. beginnenden Frist von vier Wochen schriftlich hier einzureichen oder zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, auf Zimmer 51, zur Einsicht aus. Wiesbaden, 22. April 1901.

Der Oberbürgermeister:  
J. Vertr.: Körner.

341

### Verdingung.

Die Ausführung der a) Erdarbeiten, Loos I, b) Maurerarbeiten, Loos II, c) Asphaltirerarbeiten, Loos III, für die **Erweiterungsbauten des Königl. Theaters** hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 41 gegen Zahlung von je 50 Pf. für Loos I und III und 3 Mark für Loos II bezogen werden. Auswärtige Submittenten wollen den Betrag bestellgeldfrei an unseren Techn. Sekretär Andreß einsenden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**H. A. 10 Loos**...“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Montag, den 13. Mai 1901,**

**Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 29. April 1901.

637

Das Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.  
Genzmer, Kgl. Baurath.

### Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Joseph Penn**, geboren am 27. Dezember 1875 zu Biebrich, und dessen Ehefrau **Thella**, geb. **Diehl**, geb. 24. Juli 1874, hier zuletzt Platterstraße Nr. 44 wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. Mai 1901.

727

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1833 zu Niederhadamar,
2. des Tagelöhners **Johann Vickert**, geb. 17. 3. 1866. zu Schilly,
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. des Glasergehilfen **Karl Böhufe**, geb. 31. 3. 1867 zu Elbersfeld,
5. des Schreiners **Heinrich Dehn**, geb. 28. 10. 1860 in Wiesbaden.
6. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken.
7. des Reisenden **Mlois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. des Schreiners **Endwig Horne**, geb. 2. 12. 1850 zu Wiesbaden.
9. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Biebrich,
10. der ledigen **Emma Lautenfeld**, geb. 26. 8. 1872 zu Kreuznach.
11. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
12. des Asphaltteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
13. des Tagelöhners **Karl Otto**, geb. 9. 2. 1869 zu Hausen.
14. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
15. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
16. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
17. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline Jörn**, geb. 17. 11. 1869 zu Langenschwalbach,
18. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger
19. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
20. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
21. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.
22. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 4. Mai 1901.

822

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß während der Sommermonate April bis einschl. September der Fruchtmarkt um 9 Uhr Morgens beginnt.

Städt. Meesse-Amt.

# Bekanntmachung

Die Abfuhr des in den städtischen Waldungen erz-  
legerten Holzes wird von Montag, den 6. Mai d. J.  
ab wieder gestattet.

Wiesbaden, den 4. Mai 1901.

807

Der Magistrat.  
J. Vertr.: Körner.

# Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 4  
Uhr, soll links der Platter-Chaussee verschied. Gehölz, als:

- |    |     |                       |                       |
|----|-----|-----------------------|-----------------------|
| 1. | 13  | Raummeter Scheitholz, | } Kastanien-<br>holz. |
| 2. | 6   | " Stockholz,          |                       |
| 3. | 2   | " Brühlholz,          |                       |
| 4. | 125 | Wellen,               |                       |
| 5. | 2   | eichene Stämme        |                       |

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Zusammenkunft Nachmitt. 4 Uhr vor dem neuen Friedhofe.  
Wiesbaden, den 4. Mai 1901.

829

Der Magistrat.  
J. Vertr.: Körner.

# Bekanntmachung.

Die Ausführung der Grund- u. Maurerarbeiten  
für das zweite Retortenhaus der Gasfabrik an der  
Mainzerlandstraße soll vergeben werden. Hierfür bezügliche  
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift  
versehen bis spätestens Montag, den 13. Mai d. J.,  
Vormittags 12 Uhr, bei der Direktion, Marktstraße 16,  
Zimmer 6, einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen  
und Zeichnungen können während der Vormittagsdienst-  
stunden auf dem Neubau-Bureau in der Gasfabrik einge-  
sehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst  
in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 29. April 1901.

Der Director  
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke  
Muschall.

55

# Bekanntmachung.

Bei Revisionen von Hausentwässerungs-Anlagen wurde  
mehrfach wahrgenommen, daß die Wasserverschlüsse  
unter den Küchenspülsteinen, Badewannen und sonstigen Aus-  
güssen die sogenannten Bleisiphons, ungenügend gereinigt  
werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheitschädlicher und  
übelriechender Luft aus den in den Siphons sich ansammelnden,  
in Fäulniß übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die Bestim-  
mungen des § 5 der Polizei-Verordnung vom 1. August  
1889, wiederholt auf die Wichtigkeit und Nothwendig-  
keit einer sorgfältigen und regelmäßigen Reinhaltung  
der Wasserverschlüsse unter den Spülsteinen, Badewannen  
und Ausgüssen besonders aufmerksam gemacht.

Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein- bis  
zweimal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren  
werden:

Nachdem man zunächst in den Siphon von oben heißes  
Wasser eingegossen hat, um die Fettansätze zu lösen, stellt  
man direct unter den Siphon einen leeren Eimer, öffnet  
durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Zange oder einem  
anderen geeigneten Werkzeug die am tiefsten Ende des  
Wasserverschlusses eingebrachte Schraube und reinigt durch  
die entstandene untere Oefnung, am besten mittelst einer  
geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtstiel durch mehrmaliges  
Auswischen die geträmmten Rohre. Der Kopf der Schraube  
ist ebenfalls von Schmutzbestandtheilen zu befreien. Hierauf  
gießt man nach Schließung der Schraubendefnung eine ge-  
nügende Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die  
Abflußöffnung des Spülsteines oder Abflußbeckens, damit  
die etwa noch zurückgebliebenen Schmutztheile aus dem Wasser-  
verschlusse entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wasser-  
verschlüssen aufgestellten Eimer schütte man in das Kloset aus.  
Wiesbaden, den 3. Mai 1901.

798

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.  
Frensch.

# Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies- baden vom 3. Mai.

Geboren: Am 1. Mai dem Büreaugehilfen Georg  
Kettenbach e. S. Karl. — Am 29. April dem Handelsgärtner  
Peter Dinges e. S. Karl Sebastian. — Am 27. April dem  
Tagelöhner Karl Wagenbach Zwillinge: N. Emma und Fried-  
rich. — Am 28. April dem Kesselschmiedgehilfen August Meier  
e. L. Erna Louise Karoline. — Am 1. Mai dem Büreaugehil-  
fen Georg Dies e. L. Irma Elisabeth Magdalena. — Am 27.  
April dem Büreaudiätar Robert Schaefer e. S. August Chri-  
stian Hugo. — Am 1. Mai dem Kaufmann Heinrich Schaefer  
e. S. Heinrich Martin Albert. — Am 28. April dem Schrei-  
nergehilfen Heinrich Rodenberger e. L. Katharina Pauline. —  
Am 28. April dem Tagelöhner Heinrich Formberg e. S. Her-  
mann Leonhard.

Aufgeboren: Der verw. Tagl. Michael Heer hier, mit  
Sophie Völter zu Walderhoff. — Der Plattenleger Peter Frank  
hier, mit Anna Schuhmacher hier. — Der verw. Tagl. Jo-  
hann Horst hier, mit der Witwe Barbara Ranspott geborene  
Buchholz hier. — Der Oberkellner Max Gläser hier, mit Ju-  
liana Meyer hier. — Der Eisenbahn-Bureau-Assistent Hein-  
rich Möller zu Mainz, mit Wilhelmine Ernst hier. — Der  
Schlossermeister Friedrich Schalk hier, mit Karoline Schmidt  
hier. — Der Schreinergehilfe Bruno Petzke hier, mit Anna  
Diehl hier. — Der Referendar Dr. jur. Paul Ostermann hier,  
mit Emmy Frein von Krauskopf zu Georgenborn.

Verheiratet: Der Königl. Amtsrichter Eberhard  
Kasper zu Kagenelnbogen, mit Maria von Volkshorn hier.  
— Der Stellmacher Felix Fied hier, mit Auguste Bodris hier.  
— Der Eisenbahnarbeiter Adam Schmidt hier, mit Therese  
Lauer hier. — Der Metzgergehilfe Friedrich Scheerer hier,  
mit Wilhelmine Börner hier. — Der Königl. Leutnant im  
Niederbayer. Fußartillerie-Regiment Nr. 5 Carl Grunert zu  
Hanau, mit Marie Gelind hier. — Der verwitwete Installa-  
teurgehilfe Johann Frank hier, mit Susanna Ober hier. —  
Der Fabrikarbeiter Stanislaus Morasch zu Briedrich a. Rh.,  
mit Margaretha Ankenbrand hier. — Der Herrnschneiderge-  
hilfe Georg Wittmer hier, mit Christine Michel hier.

Gestorben: Am 2. Mai Karl, S. des Büreaugehilfen  
Georg Kettenbach, 1 Jg. — Am 2. Mai Philippine, L. des Fa-  
brikarbeiters Adam Geil zu Nied, 2 J. — Am 2. Mai Rentner  
Wilhelm Stard, 56 J. — Am 3. Mai Antonie, L. des Bahn-  
arbeiters Christoph Debus, 3 J. — Am 2. Mai Elisabeth geb.  
van der Veen, Ehefrau des Königl. Hauptmanns a. D. Sieg-  
fried von der Geyden, 56 J. — Am 3. Mai Adelhaida Slo-  
man, ohne Beruf, 19 J. — Am 3. Mai Königl. Regierungs-  
Sekretär Mathias Rössfeld, 47 J. — Am 4. Mai Helene  
Schmidlin, ohne Beruf, 32 J. — Am 3. Mai Caroline geb.  
von Schachtmeier, Wittve des Königl. Oberregierungs-raths  
Otto von Dressler und Scharfstein, 76 J. — Am 4. Mai  
Erich, S. des Kaufmanns Johann Diehl, 9 M.

Kgl. Standesamt.

# Bekanntmachung.

Ein Theil der Zinsen der Luise Abegg Stiftung  
soll zur Bestreitung des Schulgeldes für bedürftige, durch  
Fleiß, Betragen und Fortschritte sich auszeichnende Zöglinge  
der hiesigen Oberrealschule, der höheren Mädchenschule und  
der Mittelschulen verwandt werden. Die hierauf gerichteten  
Gesuche für das Schuljahr 1901 sind bis zum 16. Mai  
ds. Js. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zöglingen der Vorschule, sowie der Unterklassen der  
höheren Mädchen- und Mittelschulen kann Schulgelderlaß  
nicht gewährt werden.

Wiesbaden, den 29. April 1901.

636

Der städt. Schulinspektor: Rinkel.

# Bekanntmachung.

Es ist in neuerer Zeit vielfach vorgekommen, daß als  
Zeichnungen über die Entwässerung von Grundstücken Licht-  
pausen eingereicht worden sind.

Derartige Zeichnungen sind nach der Vorschrift in § 6  
der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 unzulässig.

Die Herren Architekten bzw. Planverfertiger werden auf  
die Befolgung der vorerwähnten Vorschrift mit dem Bemerken  
aufmerksam gemacht, daß in Zukunft im Lichtpausenverfahren  
hergestellte Hausentwässerungszeichnungen von der Königl.  
lichen Polizei-Direktion nicht mehr angenommen werden.

Wiesbaden, den 23. April 1901.

340

Das Stadtbauamt: Frobenius.

# Vericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 28. April bis einschl. 27. Mai 1901.

| L. Fruchtmarkt.   |              | H. Pr. R. Pr. |    | H. Pr. R. Pr.     |                       |
|-------------------|--------------|---------------|----|-------------------|-----------------------|
| Äpfel             | per 100 Kilo | —             | —  | Äpfel             | p. Rgr. 1 — 36        |
| Birnen            | "            | —             | —  | Birnen            | " " 1 60 — 40         |
| Orangen           | "            | —             | —  | Orangen           | " " — — —             |
| Haseln            | "            | 15 80         | 15 | Haseln            | " " — — —             |
| Stroh             | "            | 6 60          | 6  | Stroh             | " " — — —             |
| Heu               | "            | 9 40          | 9  | Heu               | " " — — —             |
| II. Viehmarkt.    |              |               |    |                   |                       |
| Ochsen I. D.      | 50 Rgr.      | 70 — 68       |    | Ochsen I. D.      | 50 Rgr. 70 — 68       |
| " II.             | "            | 64 — 62       |    | " II.             | " 64 — 62             |
| Kühe I.           | "            | 64 — 60       |    | Kühe I.           | " 64 — 60             |
| " II.             | "            | 58 — 56       |    | " II.             | " 58 — 56             |
| Schweine          | p. Rgr.      | 1 10 1        |    | Schweine          | p. Rgr. 1 10 1        |
| Kälber            | "            | 1 50 1        |    | Kälber            | " 1 50 1              |
| Lamm              | "            | 1 40 1 32     |    | Lamm              | " 1 40 1 32           |
| III. Viehmarkt.   |              |               |    |                   |                       |
| Butter            | p. Rgr.      | 2 50 2 30     |    | Butter            | p. Rgr. 2 50 2 30     |
| Eier              | p. 25 St.    | 1 75 1 25     |    | Eier              | p. 25 St. 1 75 1 25   |
| Handkäse          | " 100        | 8 — 7         |    | Handkäse          | " 100 8 — 7           |
| Handkäse          | " 100        | 6 50 3        |    | Handkäse          | " 100 6 50 3          |
| Starkoff.         | pr. 100 Rgr. | 7 — 6 50      |    | Starkoff.         | pr. 100 Rgr. 7 — 6 50 |
| Kartoffeln        | p. Rgr.      | 8 — 8         |    | Kartoffeln        | p. Rgr. 8 — 8         |
| Zwiebeln          | "            | 20 — 14       |    | Zwiebeln          | " 20 — 14             |
| Knoblauch         | p. 50 Rgr.   | 5 75 5        |    | Knoblauch         | p. 50 Rgr. 5 75 5     |
| Blumenkohl        | p. St.       | 60 — 25       |    | Blumenkohl        | p. St. 60 — 25        |
| Kopfsalat         | "            | 14 — 10       |    | Kopfsalat         | " 14 — 10             |
| Gurken            | "            | 70 — 50       |    | Gurken            | " 70 — 50             |
| Spargeln          | p. Rgr.      | 1 60 — 60     |    | Spargeln          | p. Rgr. 1 60 — 60     |
| Grüne Bohnen      | "            | — — —         |    | Grüne Bohnen      | " — — —               |
| Grüne Erbsen      | "            | — — —         |    | Grüne Erbsen      | " — — —               |
| Wirsing           | "            | — — —         |    | Wirsing           | " — — —               |
| Weißkohl          | p. 50 Rgr.   | 22 — 20       |    | Weißkohl          | p. 50 Rgr. 22 — 20    |
| Rotkohl           | p. Rgr.      | 20 — 18       |    | Rotkohl           | p. Rgr. 20 — 18       |
| Gelbe Rüben       | "            | 12 — 10       |    | Gelbe Rüben       | " 12 — 10             |
| Neue gelbe Rüben  | "            | — — —         |    | Neue gelbe Rüben  | " — — —               |
| Weisse Rüben      | p. " "       | 12 — 10       |    | Weisse Rüben      | p. " " 12 — 10        |
| Kohlrabi, oberer. | "            | — — —         |    | Kohlrabi, oberer. | " — — —               |
| Kohlrabi          | p. " "       | 10 — 8        |    | Kohlrabi          | p. " " 10 — 8         |
| Grün-Kohl         | "            | — — —         |    | Grün-Kohl         | " — — —               |
| Römisch-Kohl      | "            | 60 — 50       |    | Römisch-Kohl      | " 60 — 50             |
| Petersilie        | "            | 2 — 1 60      |    | Petersilie        | " 2 — 1 60            |
| Porree            | p. St.       | 6 — 3         |    | Porree            | p. St. 6 — 3          |
| Sellerie          | "            | 25 — 10       |    | Sellerie          | " 25 — 10             |
| Kirschen          | p. Rgr.      | — — —         |    | Kirschen          | p. Rgr. — — —         |
| Saure Pflaumen    | "            | — — —         |    | Saure Pflaumen    | " — — —               |
| Erdbeeren         | "            | — — —         |    | Erdbeeren         | " — — —               |
| Himbeeren         | "            | — — —         |    | Himbeeren         | " — — —               |
| Heidelbeeren      | "            | — — —         |    | Heidelbeeren      | " — — —               |
| Stachelbeeren     | "            | — — —         |    | Stachelbeeren     | " — — —               |
| Preisselbeeren    | "            | — — —         |    | Preisselbeeren    | " — — —               |
| Johannisbeeren    | "            | — — —         |    | Johannisbeeren    | " — — —               |
| Trauben           | "            | — — —         |    | Trauben           | " — — —               |

Wiesbaden, 4. Mai 1901.

Städt. Kasse-Amt.

## Gefanuttmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße an welcher der Neubau errichtet werden soll freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestrüß) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadt-Bauamt: Frobenius.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Mai 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“.
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . . . . Suppé.
3. Ueber den Wällen, Walzer . . . . . Rosas.
4. Paraphrase über „Die Loreley“ . . . . . Neswada.
5. Toni-Polka . . . . . Fr. Freund.
6. Einzug der Götter in Walhalla aus „Rheingold“ Wagner.
7. The Stars and Stripes Forever, Marsch . . . . . Sousa.

## Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zur Operette „Die Frau Meisterin“ Suppé.
2. „Bitte schön“ Polka . . . . . Joh. Strauß.
3. Schwur und Schwertweihe aus „Die Hugenotten“ . . . . . Meyerbeer.
4. Drei spanische Tänze . . . . . Moszkowski.
5. Ouverture zur Cantate „Die vier Menschenalter“ . . . . . Fz. Lachner.
6. Weihnachtsrosen, Walzer . . . . . Waldteufel.
7. Potpourri aus „Undine“ . . . . . Lortzing.
8. Kadetten-Marsch . . . . . Sousa.

Abends 8 Uhr:

1. Des Kaisers Waffentrug, Marsch . . . . . J. F. Wagner.
2. Vorspiel zu „Djamileh“ . . . . . Bizet.
3. Bacchanale aus „Samson et Dalila“ . . . . . Saint-Saëns.
4. Nocturne . . . . . H. Sitt.
5. Aquarellen, Walzer . . . . . Jos. Strauß.
6. Ouverture zu „Tell“ . . . . . Rossini.
7. Gondoliera und Perpetuum mobile aus der Suite op. 34 . . . . . Frz. Ries.
8. I. ungarische Rhapsodie . . . . . Liszt.

Montag, den 6. Mai 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: Aus meines Herzens Grunde.
2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ . . . . . Auber.
3. Soldatenlieder, Walzer . . . . . Gungl.
4. Entrée-At et Quartett aus „Martha“ . . . . . Flotow.
5. Frauenherz, Polka-Mazurka . . . . . Strauss.
6. Potpourri aus Meyerbeer's „Afrikanerin“ . . . . . Voigt.
7. Ulanenruf, Charakterstück . . . . . Eilenberg.

## Abonnements - Konzert

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Romeo und Julie“ . . . . . Rollini.
2. Au village, Air de Gavotte caractéristique . . . . . Gillet.
3. Introduction aus „Die Zauberflöte“ . . . . . Mozart.
4. Am Gardasee, Polka-Mazurka . . . . . Komzak.
5. Ouverture zu „Die Rose von Erin“ . . . . . Benedict.
6. Hellsfest — Kinderreigen — Entracte aus „Königskinder“ . . . . . Hamperdinck.
7. Potpourri aus „Der Obersteiger“ . . . . . Zeller.
8. „Unsere Edelknaben“, Walzer aus „Ein Deutschmeister“ . . . . . Ziehrer.

Am Geburtstage Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches u. von Preussen.

Montag, den 6. Mai 1901, Abends 8 Uhr:

## Fest-Konzert

mit patriotischem Programm,

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

1. Festklänge, Marsch . . . . . R. Hofmann.
2. „Zur Namensfeier“ Fest-Ouverture . . . . . Beethoven.
3. Gratulations-Menuett . . . . . B. Scholz.
4. Vorspiel zu „Zieten'sche Husaren“ . . . . . Jos. Strauß.
5. Studententräume, Walzer . . . . . Weber.
6. Jubel-Ouverture . . . . . Conradl.
7. Potpourri über patriotische Lieder . . . . . Jos. Strauß.
8. Kronprinzen-Marsch . . . . . Jos. Strauß.

Während des Konzertes (nur bei günstiger Witterung):

Bengalische Beleuchtung.

Die Initialen Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit mit Krone in Brillantlichter und römischen Lichtern.

Bouquet von Raketen, bunten Leuchtkugeln etc.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten für ein Jahr oder sechs Wochen, sowie Tageskarten zu 1 M.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Patriotische Konzert im grossen Saale statt.

Städtische Kur-Verwaltung.

vom 4. Mai 1901 (aus amtlicher Quelle).

|                                                                     |                   |
|---------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Dr. Gierlich's Kurhaus, Leberberg 12.                               | Kiel              |
| Schoel-Plossen, Fr. Gräfin                                          | Stettin           |
| Stela                                                               | Charlottenburg    |
| Grummel, Frä.                                                       | Kiel              |
| Gräfin Schwerin                                                     | Kiel              |
| Hoffmann, I. Staatsanw.                                             | Moscowitz         |
| <b>Grüner Wald, Marktstrasse.</b>                                   |                   |
| Wohlleben, Kfm.                                                     | Leipzig           |
| Blumenthal, Kfm.                                                    | Lübau             |
| Fielscher, Kfm.                                                     | Christiania       |
| Housser                                                             | Newied            |
| Kreutzer, Dir.                                                      | Köln              |
| Bohn, Kfm. m. Fr.                                                   | Düsseldorf        |
| Beyerlein, Ing.                                                     | Stuttgart         |
| Schopter, Kfm.                                                      | Lahr              |
| Reusse, Fr.                                                         | Kassel            |
| Schäfer, Kfm.                                                       | München           |
| Grünstein, Kfm.                                                     | Frankfurt         |
| Burkhard, Kfm.                                                      | Braunschweig      |
| <b>Happel, Schillerplatz 4.</b>                                     |                   |
| Heidemann, Fr.                                                      | Gleiwitz          |
| Schmels, Baumstr. m. Fr.                                            | Hamburg           |
| Kohl, Kfm.                                                          | Coblenz           |
| <b>Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.</b>                         |                   |
| Hoeben, Dr. m. Fr.                                                  | Nymegen           |
| Gooden, Fr.                                                         | Gumbinnen         |
| <b>Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.</b>                    |                   |
| Loewenstein, Kfm. m. Fr.                                            | Berlin            |
| <b>Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad),<br/>Frankfurterstrasse 17.</b> |                   |
| Hollitscher, Gutabes. m. F.                                         | Budapest          |
| Guthmann, Dir.                                                      | Berlin            |
| Pohl, Kfm.                                                          | "                 |
| Imbert m. Fr.                                                       | Lyon              |
| Goldmann, Baumstr.                                                  | Berlin            |
| Glebe, Fhkt. m. Fr.                                                 | Pforzheim         |
| <b>Karpark, Deispöstrasse 4.</b>                                    |                   |
| Schneider, Kfm.                                                     | Strassburg        |
| Link, Kfm.                                                          | Hannau            |
| Schottel, Kfm.                                                      | Hattenhofen       |
| Reiss, Kfm.                                                         | Berlin            |
| Stroh, Kfm.                                                         | Kilberfeld        |
| Gehrmann, Frä.                                                      | "                 |
| <b>Kölnischer Hof, kl. Burgstrasse 6.</b>                           |                   |
| Engel, Fr.                                                          | Friedberg         |
| Maymack, Dir.                                                       | Berlin            |
| Krummbein m. Fr.                                                    | Dresden           |
| Lersch                                                              | Düsseldorf        |
| Render, Fr.                                                         | "                 |
| <b>Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.</b>                             |                   |
| Hell, Fbkt.                                                         | Mainz             |
| <b>Goldene Krone, Langgasse 36.</b>                                 |                   |
| Matthaei, Stabsarzt                                                 | Gräfenroda        |
| Wenzlich m. Fr.                                                     | Radebeul-Dresden  |
| Wehner, Fr.                                                         | Berlin            |
| Berger, Frä. m. N.                                                  | Greifswald        |
| <b>Weisse Lilien, Häfnergasse 8.</b>                                |                   |
| Büttger m. Fr.                                                      | Braunschweig      |
| Schmiele, Fr.                                                       | "                 |
| Sturm, Fr. m. T.                                                    | Dresden           |
| Häusser m. Fr.                                                      | Leipzig           |
| Köster m. Fr.                                                       | Ingolstadt        |
| <b>Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.</b>                                  |                   |
| Mieglitz                                                            | Leipzig           |
| Hartung, Frä.                                                       | Eisenach          |
| <b>Metropol und Monopol,<br/>Wilhelmstrasse 6. u. 8.</b>            |                   |
| Gauert, M.-Baumstr.                                                 | Berlin            |
| Hartmann, Kfm. m. Fr.                                               | "                 |
| Samuel, Kfm.                                                        | Kilberfeld        |
| v. Langendonek                                                      | Brüssel           |
| Graf Falkenhagen                                                    | Schloss Welpenhof |
| Hübenerbeck m. Fr.                                                  | Geolaburg         |
| Oppenheim                                                           | Hamburg           |
| Bräuer, Fr.                                                         | England           |
| Belcher, Frä.                                                       | "                 |
| Kingsmill, Fr.                                                      | "                 |
| Holt, Frä.                                                          | "                 |
| v. Gilse v. d. Pals m. Fr.                                          | Amsterdam         |
| Jaßé                                                                | Berlin            |
| Blasatz, Frä.                                                       | Paris             |
| <b>Minerva, kl. Wilhelmstrasse 1-3.</b>                             |                   |
| Storp, Fr.                                                          | Münster           |
| Steinberg, Kfm.                                                     | Berlin            |
| Schulze, Oek. Rath                                                  | Schulzedorf       |
| <b>Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.</b>                       |                   |
| Wilhens, Fbkbks. m. Fr.                                             | Bremen            |
| Frtsch, Gutabes.                                                    | Dresden           |
| Dernham m. Fam.                                                     | San-Francisco     |
| Chandor, Fr.                                                        | Berlin            |
| Baron Roden-Pattensen                                               | Hannover          |
| Higgins, Fr. m. Bed.                                                | London            |
| Breese, Frä.                                                        | "                 |
| Langlots, Fabrikbes.                                                | Ronneburg         |
| Eathau, Fabrikbes. m. Fr.                                           | New-York          |
| Bamber, Fbkbks. m. Fam.                                             | Annaberg          |
| La-Roche-Passavant m. Fr.                                           | Basel             |
| <b>National, Tau ustrasse 21.</b>                                   |                   |
| Krüger, Kfm.                                                        | Berlin            |
| <b>Nonnenhof, Kirchgasse 89/91.</b>                                 |                   |
| Schmidt, Kfm. m. Fr.                                                | Siegburg          |
| Mervius, Kfm.                                                       | Berlin            |
| Kronh. Im, Kfm.                                                     | "                 |
| Bredling, Kfm.                                                      | Kassel            |
| Welf, Ing.                                                          | Berlin            |
| Meyerfeld, Kfm.                                                     | "                 |
| Lossow, Frä.                                                        | Hof               |
| Pfannschmidt, Fr.                                                   | Hof               |
| Dreynuss, Kfm.                                                      | Gernsbach         |
| Frenzel, Kfm.                                                       | Leipzig           |
| Kiekhoff, Kfm.                                                      | Mieseritz         |

|                                          |                 |
|------------------------------------------|-----------------|
| Wallach, Kfm.                            | Köln            |
| Scholl, Dr.                              | Oberförfeldbach |
| Helrichs, Kfm.                           | Köln            |
| Krauthoff, Kfm.                          | Stot in         |
| Feerster, Kfm.                           | Trier           |
| Zur neuen Post, Bahnhofstrasse 11.       |                 |
| Wirt,                                    | Diez            |
| Widemann, Fr.                            | Augsburg        |
| Robitzsch                                | Berlin          |
| Lämle, Kfm. m. Fr.                       | Köln            |
| Rapp, Frh.                               | Karlsruhe       |
| Schrader, Frh.                           | "               |
| Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.      |                 |
| Woringen, Rent. m. Fam.                  | Strassburg      |
| Herbette, Fr.                            | Stockholm       |
| Kreuger, Fr.                             | "               |
| Hess                                     | Mainz           |
| Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.          |                 |
| Baumann                                  | Strassburg      |
| Huter, Kfm.                              | Germerahem      |
| Quellenhof, Nerostrasse 11.              |                 |
| Bergmann, Kfm.                           | Leipzig         |
| Fliess, Kfm.                             | Mannheim        |
| Lücke, Kfm.                              | Schöningen      |
| Belmont, Kfm.                            | Brüssel         |
| Stützer, Kfm.                            | Gotha           |
| Hockley, Kfm.                            | Chelmsford      |
| Quisisana, Parkstrasse 4, 5 u. 7.        |                 |
| Mohl, Graf                               | Petersburg      |
| Hauff, Baron m. Bod.                     | Mecklenburg     |
| Ditmar, Frh.                             | Frankfurt       |
| Reichspost, Nicolassstrasse 15.          |                 |
| Kahlert, Architekt                       | Hannover        |
| Knopf, Kfm.                              | Frankfurt       |
| Keiberg, Bautechniker                    | Königsberg      |
| Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.            |                 |
| Tenenbaum, Kfm.                          | Berlin          |
| Kenfer, Fr. m. Tochter                   | Köln            |
| Bock, Frh.                               | Moskau          |
| Se afran                                 | "               |
| Koch                                     | Monte Carlo     |
| Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 45. |                 |
| Alander, Ingen.                          | Helsingfors     |
| Glenius, Gutsbes.                        | "               |
| Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.              |                 |
| v. Postel, Kammerh. u. Landr.            | Bruche          |
| Dortenhach, Geh. Rath                    | Stuttgart       |
| Stimpson                                 | Malton          |
| van Harpen-Knypper m. Fr.                | Holland         |
| Oeser, Fabrikant                         | Gera            |
| Herzogin v. Otrante m. Bod.              | Stockholm       |
| Fitz, Gutsbes.                           | ürkheim         |
| Klöpffer                                 | Hamburg         |
| Goldenes Ross, Goldgasse 7.              |                 |
| Babzien, Fr. m. Tochter                  | Berlin          |
| Weisses Ross, Kochbrunnenpl.             |                 |
| Rump, kaiserl. Bankdirektor              | Koblenz         |
| Ritter m. Fr.                            | Radebeul        |
| Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.             |                 |
| v. Dietrich, Kfm.                        | Berlin          |
| Eggell, Rent.                            | "               |
| Magnus, Fabrikant                        | Hamburg         |
| Schrackamp, Apotheker                    | Gelsenkirchen   |
| Schützenhof, Schützenhofstrasse 4.       |                 |
| Pirzer, J., Oberlehrer m. Fr.            | München         |
| Wagner, Gen.-Arzt Dr.                    | "               |
| v. Eckhardtstein, Frh.                   | Straupitz       |
| Magdeburg, Frh.                          | Mühlheim        |
| Weydemann, Egrmstr. a. D.                | Quedlin'urg     |
| Pohlmann, G., Rent.                      | Scheuren        |
| Lango, E., Kfm.                          | Berlin          |
| Burnester, Fr.                           | Hannover        |
| Stinkel, Ob.-Amtsr. m. Fr.               | Braunschweig    |
| Hiefeldt, San.-Rat Dr. m. Fr.            | Quedlinburg     |
| Hannesen m. Fr.                          | Essen           |
| Schwan, Kochbrunnenplatz 1.              |                 |
| Casper, P., L. Staatsanwal.              | Lissa           |
| Fritzsche, G.-Arzt a. D. m. Fr.          | Magdeburg       |
| Nordenskyöld, A., Fr. m. Tochter         | Lund            |
| Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.           |                 |
| Stock, Kfm.                              | Mainz           |
| Glock, Kfm.                              | Falkenstein     |
| Bremer, Kfm. m. Fr.                      | Hannover        |
| Petzler, Fabrikant m. Fr.                | Birkedors       |
| Datkey, Kfm.                             | Meerane         |
| Ecker, Kfm.                              | Magdeburg       |
| Wautzen, Justizrath                      | Königswinter    |
| Hoffhammer, Rent.                        | Düren           |
| Hoffhammer, Frh., Rent.                  | "               |
| Haeseler, Kfm.                           | Magdeburg       |
| Takahorski, Dr.                          | Japan           |
| Nishigama, Dr.                           | "               |
| Jamada, Dr.                              | "               |

Reddersen, Fr. u. Pfd. Nordhausen  
Koch, 2 Damen. Kolberg  
Bals, Kfm. m. Fr. Hamburg

**Union, Nongasse 7.**  
Wallrabenstein, 2 Hrn. Hotelbes. Ems  
Baum, Kfm. Usingen  
Kappel, Kfm. Kassel

**Victoria, Wilhelmstrasse 1.**  
Mooreck, Oberrechtsanw. Kopenhagen  
Zinn, Fr. Pürth  
Nathan, Fr. " "  
Strauss, Fr. " "  
Viefhaus, Fabrikant Elberfeld  
Cooper-Meese, Hotelbes. Par-ané  
Gefe, Kfm. m. Fr. Chemnitz  
Borsotto Genua

**Vogel, Rheinstrasse 27.**  
Weber, Fr. Dr. Halle  
Sommer, Agent Köln  
Röger, Ingen. Weizlar  
Reinisch, Kfm. Dötzhelm

**Weins, Bahnhofstrasse 7.**  
Reichel, Landger.-Präsident Stargard  
Schmidt Halle  
Bommers m. Fr. Osterrath  
Salmony, Amtger.-Rath Zobten

**Westfälischer Hof.**  
Weikardt, A., Fr. Apolda  
Mittelhäuser, Fr. Dr. " "  
Reinecke, A. " "  
Könnenkamp, Kfm. Bremen  
Winkler, Kfm. Leipzig

**Wilhelma, Sonnenbergstrasse 1.**  
Vlasper van Harzerswoude, Fr. Holland  
van Merlen, Ph., Fr. m. Bed. " "  
Athenstaedt m. Fr. u. Bed. Hannover  
Gerresheim, Fr. Solingen

**In Privathäusern:**  
Kuranstalt Dr. Abend, Parkstr. 28.  
Wiebecke, H., Kfm. Hamburg  
Pension Backer, Nerothal 24.  
v. Minkwitz, Officier Cüstrin  
Hinies, Oberstleut. a. D. m. Fr. Berlin  
Bornemann, Fr. " "  
Guttschald, Fr. " "  
Schultze, Postdirektor m. Fr. Montjole  
Villa Bergh, Sero hal 22.  
Wischniak, M. Moskau  
Dürrelen, Rent. m. Fam. Köln  
Hild, Fabrikant Dresden  
Elisabethenstrasse 8.  
van Zanden, J., Fr. Dordrecht  
Villa Garfield, Mozartstr. 1a.  
Ffotenbauer, E., Fabrik. m. Fr. Kiel  
Villa Germania, Sonnenbergerstr. 25.  
Liebig, A., Fr. m. Tochter Saratow  
Villa Helens, Sonnenbergerstr. 9.  
v. Weel von der Willigen, J., Fr. Haag  
von der Willigen, S., Fr. " "

**Villa Hertha, Neubauerstr. 3.**  
Perret, Fr. Rent. Gosport  
Montsfield, Fr. " "  
Power Lator, Fr. Tempelmore  
Sederholm, Fr. m. Tochter Malmö

**Kapellenstrasse 5 I.**  
Spitzgel, Kfm. Dortmund

**Kapellenstrasse 8 I.**  
Brill, J., Fabrikant m. Fam. Bielefeld  
Privathotel Montreux, Geisbergstr. 28.  
Franka, A., Sekretär m. Fr. Zwickau  
Winkelmann, K.-Musiker Braunschweig

**Kuranstalt Dr. Quesse,**  
Sonnenbergerstr. 26.  
Pitthou, F., Fr. Rent. Wölstein  
Sealgasse 30,  
Müller, L., Rent. Marburg  
Privathotel Silvana, Kapellenstr. 4.  
Heidelberger, C. m. Fr. Plauen  
Stiftstrasse 28 II.  
Böhmer, A., Direktor m. Fr. Colditz  
Wilhelmstrasse 54.  
Wingenroth, J., Fr. Mannheim  
Rutsch, B., Fr. " "  
Grebeut, Fr. Rent. Berlin  
v. d. Marwitz, Fr. Ob.-Reg.-Rath " "  
Schüßener, P., Fabrikbes. m. Fr. Forst  
Sarau, F., Fabrikbes. m. Fr. Potsdam  
Möller, E., Rent. Berlin  
Peikert, Fr. Dr. " "

**Pension Zillesen, Leberberg 6.**  
Eppen, E., Fr. Winsen  
Sternberg, Ingen. m. Fam. Helstinghof

Mittwoch, den 29. Mai 1901, Nachmittags 4 Uhr, wird das dem Viehhändler **Leonhard Lendle**, dessen Sohn Wilhelm Lendle als Erbe der verstorbenen Ehefrau Lisette geb. Scheuermann dahier gehörige **zweifelhafte Wohnhaus**, zwei einstufige Stallungen, eine Scheune mit Remise nebst Hofraum, belegen an der **Lahnstraße** zwischen Wilhelm Kößler und Karl Fritz, taxirt zu 20,000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, **zwangsweise öffentlich versteigert.**

Wiesbaden, den 20. März 1901.

Königliches Amtsgericht Abth. 12.

# Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt.

Gratis-Beilage zum  
Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 17.

Sonntag, den 5. Mai 1901.

16. Jahrgang.

## Im Mai.

Rings über die blühenden Felder  
Spannt heiter sich blau der Azur,  
Mich grüßen die grünen Wälder,  
Die liebliche, blumige Flur.

Es tönen die schmelzenden Lieder  
Der Vöglein mir traulich ins Ohr,  
Und doch: Ich kenn' ihn nicht wieder,  
Das ist nicht der Mai wie zuvor!

Ich will es, mein Liebchen, Dir sagen,  
Was traurig das Herz mir durchbebt:  
Was einstmals in wonnigen Tagen  
Wir beide glücklich erlebt.

Ein heißes, ein stürmisches Sehnen  
Durchzieht mir tiefschmerzlich die Brust,  
Das Auge füllt sich mit Thränen,  
Noch eh' ich's gedacht und gewußt.

W. A.

(Nachdruck verboten.)

## Wann mich meine Armuth drückte . . .

Von L. v. d. Buche.

Die Thür des Gefängnisses wurde hinter mir geschlossen, ich bekam meinen Hut ausgefolgt und dann hieß man mich gehen.

Ich war frei!  
Sonderbar! Mir schienen die erlösenden Worte des Gefängnisdirektors keine große Freude zu bereiten, und doch hatte ich schon monatelang hangend derselben geharrt und mich in Stunden wehmüthigen Sehns nach hinausgewünscht aus meiner einsamen Zelle . . . hinaus in die weite Welt.

Traurig hatte ich oft vor dem vergitterten Fenster gestanden, die Stirne an die kalten Eisenstäbe gepreßt und schaute umflorten Auges in den Garten, wo der Flieder blühte und der Jasmin seinen betäubenden Duft ausströmte.

In den Zweigen der dichtbelaubten Bäume zwitscherten die Spatzen und es klang so boshaft, daß es schien, als wollten sie mich auslachen.

Und dann habe ich zornig geweint und die goldene Freiheit gebrieft.

Und nun stand ich vor dem grauen Hause, in dem ich so lange gewohnt.

Schon war ich hinausgetreten aus dem großen Thore, ängstlich um mich blickend.

Sollte vielleicht ein Bekannter hier sein? — Unsinn!

Und wenn auch einer da wäre, was verschlägt's? Sie wissen ja alle, alle, daß ich leichtsinniger Schulden wegen ins Gefängniß mußte — die Zeitungen hatten meinen „Fall“ ja haarklein erzählt. Und nun die falsche Scham? Nein, nein, die muß ich ablegen.

Ja, und jetzt frage ich mich, wer denn nun eigentlich an meinem Ruin die Schuld trägt, wenn nicht eben meine guten Freunde und Bekannten. Ich mußte nicht über meine Verhältnisse leben, aber ich that es, um sie zu amüsiren.

Und dafür habe ich eben gebüßt.

Wah . . . nun ist's vorüber!

Nun darf ich auch gehen, wohin es mir beliebt. Ich darf allein gehen, ohne Begleitung.

Rasch eile ich fort, ich will aus der Nähe dieses düsteren Hauses kommen.

Au mir vorüber brausen die Wogen des Großstadtlebens, und, des Trubels entwöhnt, sehe ich mich überrascht um.

Kaleidoskopartig ziehen meinem Auge fremd gewordene Bilder vorüber, und ich fühle mich so beengt, so einsam und so verlassen.

Wohin nun?

Meine Hand streift über den Rockärmel, um einige Staufflecken zu entfernen. Ich glaube, ich bin eitel geworden.

Wie sich die Straßen veränderten! Oder dünkt mir dies bloß so?

Dort drüben auf dem Trottoir gehen einige Bekannte. Ich suche ihnen auszuweichen.

Hier kreuzt meinen Weg ein Dienstmann, den ich in besseren Tagen beschäftigte. Bögernd nimmt er seine Kappe ab und seine Augen mustern mitleidig mein Aeußeres. Früher beachtete ich seinen Gruß kaum — und heute? Ich ziehe vor ihm höflich den Hut.

Vor jedem Schaufenster bleibe ich stehen.

Ah! Die vielen Herrlichkeiten! Und betwundernd ichweife mein Auge darüber hin, doch in meinem Innern reut sich nicht der Wunsch, das oder jenes davon zu besitzen.

„Welch' schöne Frau!“ hörte ich neben mir die Leute sagen, und ich folgte der Richtung ihrer Augen. Ich zuckte nicht zusammen, da ich in einer vornehmen Karosse die schöne Marietta vorüberfahren sehe.

Die Equipage sammt den Pferden hat sie von mir, und die Boutons, welche an ihren kleinen Ohren flimmern, habe ich auch bezahlt.

Sahaha! Ich muß ganz unwillkürlich darüber lachen.

Und wie stolz sie im Wagen thront, ganz wie eine Königin.

Jetzt sieht sie her und ich grüße. Sie blickt mich groß an. Nur einen Moment, dann träufeln sich ihre Lippen zu einem verächtlichen Spottlächeln.

Hornig habe ich die Fäuste.

Nun, da ich arm bin, existire ich für sie nicht mehr. Ja, so sind die Menschen.

Ich will sie verachten. Bin ich auch arm, so kann ich doch arbeiten.

Mich drückt meine Armuth nicht.

Geschäftig drängen sich die Leute durch die Straßen, einige blicken fröhlich, die Anderen finster drein. Ich halte es mit den ersteren. — Warum sollte ich's nicht? Meine leeren Tasche etwa, oder gar die prächtigen Lederbissen, die mir hinter jenen Spiegelscheiben entgegenlachen? Gummern, Krebse, Sardinen, Lachs, Käse, Wein, alles Luxuswaaren.

Ein großes Stück Butterbrot, denke ich, wäre mir in diesem Augenblick lieber. Mich hungert gerade.

Ich gehe weiter. Wohin, weiß ich noch nicht. — Ich habe Niemanden, den ich besuchen könnte; es wäre denn mein Freund Alfred.

Ja, ja, zu dem gehe ich. Er wird mir vorläufig helfen, bis ich Arbeit bekomme. O, er wird mich gewiß nicht täuschen. War er ja doch der Einzige, der zu mir hielt, als ich ins Unglück stürzte. Der Einzige, der mich warnte, mich bedauerte. Nein, so lange ich meinen Freund Alfred habe, bin ich nicht arm, an ihn klammere ich mich jetzt.

„Wettler, gnäd' Herr!“  
Erstreckte er sich fort. Das Blumenmädchen hatte mich erkannt, und ihre Frage, glaube ich, klang so spöttisch. Weichen! Ich weiß es nicht, aber ich empfand jetzt einen Haß gegen dieses unschuldige Blümlein, weil — nun, ich glaube, weil „sie“ da“ir geschwärmt hat.

O, ich bin ein anderer geworden!

Ein alter, weißhaariger Bettler — ich kenne ihn von früher her — tritt mir in den Weg und erhebt flehend die Rechte. Betroffen weiche ich zurück. Den Alten habe ich nie beachtet, stets hat er mich vergebens um Almosen. Und ich hätte ihm doch immer eine kleine Münze reichen können.

Mein verschliffenes Gewand scheint er nicht zu sehen.

„Bitt', gnädiger Herr, ein armer Familienvater“, sagt zitternd der Bettler, und wie mechanisch greife ich in die Tasche.

Sie ist leer. Daran dachte ich nicht. Ich wurde roth und gehe hastig vorüber. Ein unerklärlicher Schmerz schneidet mir in die Seele. Zurückzublicken wage ich nicht, mir ist als folge mir der Bettler auf der Ferse.

Heiß steigt es mir in's Auge. Jetzt wird es mir klar, daß ich arm bin, jetzt erst empfinde ich den Druck der Armuth!

(Nachdruck verboten.)

## Maitrant.

Humoreske von Max Feder.

Ludolf, der Tertianer, war allein zu Hause und theilte seine Aufmerksamkeit zwischen den Schularbeiten, mit denen er beschäftigt war, und den Vorgängen auf der Straße, welche er durch das Fenster beobachten konnte. Da ließen sich schwere, knarrende Schritte auf der Treppe vernehmen und im nächsten Augenblick läutete es. Ludolf flog an die Thüre.

„Ach, Onkel Emil, Du bist es? Aber Du bist ja so erhitzt und roth —“

„Ja, freilich“, keuchte der corpulente Herr, „es ist auch keine Kleinigkeit, solche drei Treppen zu erklettern. Wie oft habe ich Deinem Vater gesagt, er möge eine andere Wohnung nehmen. Wo sind denn die Eltern?“

„Der Vater im Kontor, die Mutter in der Markthalle. Sie werden aber bald kommen.“

„Na, na, laß Dich nur nicht stören“, sagte Onkel Emil, indem er sich mit einem Seufzer der Erleichterung auf das Sofa niederließ, „mache Du nur ruhig Deine Arbeit zu Ende.“

„Ich bin schon so gut wie fertig“, erwiderte Ludolf.

Er setzte sich nieder und schrieb eifrig weiter. Nach wenigen Augenblicken wandte er sich um.

„Sage mal, Onkel, hast Du in Deinem Kontor auch die doppelte Buchführung?“

„Na, selbstverständlich! — Weshalb fragst Du denn?“

„Die Leute sagen, Du brauchst eine doppelte Buchführung, weil Du so dick wärst.“

Onkel Emil fuhr grimmig empor, begnügte sich aber, als er das unschuldige Gesicht Ludolfs bemerkte.

„Schafskopf“, murmelte er.

Nach einer Weile begann er dann wieder:

„Da steht ja die große Bowlenterrine auf dem Büffet —“

„Ja, die Mutter will heute Abend einen Maitrant anfertigen.“

„Aha, deshalb ist sie wohl gegangen, alles einkaufen?“

„O nein, sie hat schon alles eingekauft, aber sie wollte sich in der Markthalle erkundigen, wie man so eine Bowle am besten macht.“

„Was? In der Markthalle erkundigen? Das ist ja unglaublich! Bei wem? Etwa bei den Marktfrauen? Und das ist nun eine Frau, welche ganz genau weiß, daß sie einen Bruder hat, der im Bowlenbrauen geradezu Meister ist.“

„Ja, das wird die Mutter wohl vergessen haben, aber wenn sie zurückkehrt, kannst Du ja die Bowle brauen, Onkel.“

„Weißt Du, Junge, eine Idee! Wie wäre es, wenn wir hier die Bowle zurechtmischen! Das gäbe eine schöne Ueberraschung, wenn die Mutter nach Hause kommt.“

„Ja, das ist wahr“, stimmte Ludolf sofort ein, „aber“, setzte er etwas bedenklich hinzu, „Du darfst nachher nicht sagen, daß ich Schuld habe.“

„Dummer Junge, hier ist von Schuld haben keine Rede. Deine Mutter wird froh sein, wenn sie beim Nachhausekommen die Bowle in der kunstgerechtesten Zusammensetzung findet.“

„Jetzt bin ich auch gerade fertig“, rief Ludolf und schlug mit verdächtiger Hast seine Bücher zu.

„So, dann hole alle die Sachen zusammen und setze sie dort auf den Tisch, den Moselwein, den Zucker und den Wald-

meister.“  
Zuerst brachte Ludolf die Weinflaschen herein, auf welche Onkel Emil einen müden Blick warf.

„Das ist ja nicht Mosel“, sondern, den Flaschen nach zu urtheilen, Rheinwein. Nun, das hat nichts zu sagen.“

Nach einer Weile brachte Ludolf den Zucker in einer zerbrochenen Tasse.

„Habt Ihr denn kein eleganteres Gefäß für Euern Zucker?“ fragte der Onkel.

„O ja, wir haben sogar sehr elegante Zuckerboxen, aber die muß Mutter wohl im Büffet eingeschlossen haben. Ich konnte nur diesen Zucker finden, und der ist auch wohl für die Bowle bestimmt.“

„Nun, schütte erst einmal den Zucker in die Terrine und gieße dann eine halbe Flasche Wein darüber. Und dann kommt der Waldmeister.“

„Ich will ihn gleich holen.“

Fünf Minuten vergingen.

„Nun, wo bleibst Du denn, Ludolf?“ schrie der Onkel mit seiner ganzen Lungenkraft.

„Ich kann den Waldmeister nicht finden“, tönte es zurück.

Nach einer weiteren Pause endlich stürmte Ludolf triumphirend herein und warf das grüne Zeug sogleich in die Terrine.

„Alles auf einmal, Junge? Ich fürchte, das wird zuviel werden.“

„Nein, Onkel, der Vater sagt immer, der Waldmeister ist das Feinste an der ganzen Bowle und vom Feinsten kann man doch nie genug haben.“

„Nun, wir wollen einmal sehen, man kann es ja abschmecken. Vorläufig muß das jetzt ziehen.“

Das Ziehen war aber ein so langweiliger Vorgang, daß Onkel Emil dabei ein wenig einschlummerte. Der Tertianer aber suchte sich die Langerweile zu vertreiben, indem er eine Weinflasche nach der anderen entforzte und in die Terrine goß.

„Donnerwetter!“ rief Onkel Emil die Augen aufschlagend, „Du hast ja die ganze Bowle schon fertig.“

„Ja“, entgegnete Ludolf selbstgefällig, „das habe ich ganz allein gemacht.“

„Nun laß uns einmal kosten.“

„Ja, das wollte ich auch schon thun.“

Der Onkel füllte feierlich zwei Gläser, reichte das eine seinem Neffen hin und that dann einen herzhaften Schluck. Beide schnitten sofort erbärmliche Gesichter und der Onkel eilte an die Spuckschale.

„Ja, was ist denn das? Ganz richtig ist es dabei nicht zugegangen. Was hast Du denn da nur angefangen, Junge?“

In diesem Augenblick drehte sich der Schlüssel im Korridor und gleich darauf trat die Mutter schon ein.

„Was ist denn hier los?“ fragte sie mit einem unheilverkündenden Blick.

„Onkel hat die Bowle gebraut“, rief der Tertianer hastig.

„Dein Junge hat da eine schöne Bowle zusammengemischt“, parierte Onkel Emil seinerseits, „ich habe nur ein wenig davon gekostet, aber ich weiß nicht, mir ist so —“

„Ihr habt ja allen Apfelwein verbraucht“, begann die Mutter ihre Prüfungsarbeit.

„Apfelwein? — Wahrhaftig, der Junge hat Apfelwein zu der Bowle gebracht. Das muß aber ein ganz miserabler Apfelwein sein.“

„Und was soll das viele Grüne, das da herumschwimmt?“

„Das ist der Waldmeister.“

„Waldmeister? Der war ja garnicht zu Hause, ich habe ihn jetzt erst mitgebracht. Nein, wirklich, da habt Ihr mir ja die ganze Peterfilie verdorben.“

„Drum auch! Drum auch!“ murmelte der Onkel.

„Und was ist das hier? Die Tasse ist ja ganz leer. Habt Ihr etwa —?“

„Ja“, sagte Ludolf mit weinerlichem Tone, „wir haben den ganzen Zucker aufgebraucht.“

„Zucker?“ schrie die Mutter auf, „das ist ja das Schwabenraist, womit ich das Ungeziefer in der Küche vertilgen wollte.“

„Herr des Himmels!“ stöhnte der Onkel, „wir haben Bismarck-Gift genommen, ich spüre schon die Wirkung. Schnell, schnell, rufe einen Arzt herbei.“

„Ich werde ihn holen“, heulte Ludolf in der egoistischen Absicht, zuerst zum Arzt zu gelangen und durch diesen sogleich von dem Gift befreit zu werden.

Er stürmte auch sogleich davon und kehrte nach einigen Minuten mit dem Hausarzt wieder, der in demselben Hause wohnte. Dieser prüfte den Rest des in der Tasse gebliebenen „Giftes“.

„Ah, das ist Arsenikol!“  
„Also sind wir wirklich vergiftet?“ jammerte der auf dem Sofa liegende Onkel, „schnell, Doktor, schnell ein Gegengift!“  
„Es ist aus der Schneider'schen Droguerie geholt, nicht wahr?“

„Nein, aus der Schulze'schen.“  
„Nun, dann stimmt es. Die beiden Droguerien haben nämlich ein Abkommen getroffen. Wenn von Schulze ein Mittel gegen Ungeziefer verlangt wird, so giebt er Arsenikol, welches ganz unschädlich ist und nur den Zweck hat, das Ungeziefer zu vermehren.“

Dann geht der Käufer natürlich entrüstet in die Schneidersche Droguerie und verlangt dort ein Vertilgungsmittel, worauf er erst ein thatächlich wirkendes Mittel erhält.“

„Dem Himmel sei Dank!“ rief Onkel Emil. „In meinem Leben will ich keine Maitrankbowle mehr brauen.“

Als er aber eine Stunde später sich verabschiedete und seine Schwester ihn zu der abendlichen Maitrankbowle einlud, sagte er:

„Aber Kinder, ohne mich dürft Ihr sie nicht brauen, wenn ich nur persönlich dabei bin und alles richtige Material dazu erhalte, so leckt Ihr Euch die Finger danach.“

Seine Schwester fand es jedoch gerathen, die Bowle von ihrem Gatten mischen zu lassen, und wenn er es auch nicht so kunstgerecht machte, wie Onkel Emil, so hat die Bowle doch Allen vortrefflich geschmeckt.

### Wie sollen wir unsere Töchter ausbilden und ausrüsten, um ohne Sorge auf deren Zukunft blicken zu dürfen?

Die Antwort lautet fast immer: Eine Jede soll soviel lernen, daß sie später selbständig einen Beruf treiben, eine Stelle bekleiden und ihr Brod verdienen kann, also nicht auf's Gerathen oder auf die Unterstützung der nächsten Angehörigen angewiesen ist. — Aber was lernen? Da giebt es eine Menge „wenn“ und „aber“ zu bedenken; da muß man Rücksicht nehmen auf die Anlagen, die äußeren Verhältnisse und Geldmittel, auf die besonderen Liebhabereien und auch auf die Ausichten, Hoffnungen und Ansprüche, die man an die Berufswahl knüpfen darf. Wohl allen, bei denen die Begabung und der eigene Wunsch berücksichtigt werden kann, und denen es ermöglicht wird, den Beruf zu wählen, den sie sich mit ganzer Seele vorgezeichnet haben. Wieviel leichter werden dann alle unvermeidlichen Hindernisse überwunden, wie läßt sich da eher ein günstiger Erfolg erwarten, denn „Luft und Liebe zu einem Ding, macht alle Müß' und Arbeit gering“. Der Beruf, von dem man träumt, ist oft gar nicht so glänzend bestellt, und die Enttäuschung bleibt nicht aus. Eine Lehrerin, Erzieherin, Gesellschafterin, eine Bureau-Angestellte, Verkäuferin, Telegraphistin, oder eine solche, welche mit Handarbeiten ihr Brod erwirbt, — wie müssen sie alle so sehr Rücksicht nehmen auf Geseze und Vorschriften, auf Gebräuche und Bedingungen, sogar auf Wunderlichkeiten und Eigenthümlichkeiten. Sie sind von allen diesen abhängig und können leicht ihre Stellung verlieren, wenn sie sich nicht zu fügen verstehen. Gefagtes soll nicht den Zweck haben, die Eltern allzu ängstlich und besorgt, oder die jungen Mädchen muth- und rathlos zu machen, nur gebe man sich keinen Illusionen hin und erwarte nicht zu viel von der Zukunft, man nütze lieber voll und ganz die Gegenwart aus. Zum einstigen Glücke unserer Töchter muß der Grundstein schon im Elternhause gelegt werden, sonst giebt es nur ein Lustschloß, das beim geringsten Stoß zusammenstürzt. Warum die Mädchen nur lernen lassen, wie sie erwerben, und nicht vor Allem, wie sie ersparen können? Viele Eltern gewöhnen sie in verblendeter Güte an so mancherlei Bedürfnisse, deren Befriedigung ihnen später oft viel Kopfschmerzen macht. Warum lernen sie nicht vor allem, sich mit Wenigem zu begnügen, und auch in den bescheidensten Verhältnissen zufrieden und fröhlich zu sein? Das wäre die schönste und beste Kunst, die später überall verwendet werden kann und goldene Früchte trägt, ob man sein Brod unter Fremden erwerben oder den eigenen Hausstand gründen will. Ueber Kleines sich freuen, und Geringes benützen, mit leichtem Herzen Manches entbehren, was wohl recht verlockend aussieht, aber die eigenen Mittel übersteigt, das sollten unsere Mädchen bei uns daheim lernen, unter unserer Anleitung und Erziehung, beeinflusst von unserem eigenen Beispiele. Wenn wir also unsere Mädchen wirklich tüchtig machen wollen, den Kampf mit dem Leben dereinst aufzunehmen, und in Selbstständigkeit, durch eigene Kraft ihr gesichertes Fortkommen zu erwerben, dann laßt uns schon bei deren Erziehung das Ziel

ins Auge fassen und sie frühe die Grundbedingungen dazu lernen: genügsam und zufrieden auch in bescheidenen Verhältnissen zu sein, sich keine großen Bedürfnisse anzueignen und durch Selbstbeherrschung und Ueberwindung sich Selbstständigkeit zu erringen. Ein Mädchen, das diese Eigenschaften besitzt, muß glücklich sein und glücklich machen. Wie unselbstständig werden oft Diejenigen, welche sich im Vaterhause keiner Bucht und Ordnung unterziehen und lieber daselbe verlassen, um unabhängig zu werden, frei von dem fleinlichen Wesen der Unterwürfigkeit. Die Elternhände wären weicher gewesen, zum Beugen des Trokes und Eigenwillens, als es nun das Leben erbarmungslos thut.

Auch eine Mutter.

## Für Haus und Herd.

### Die Küche im Monat Mai.

Die prächtige Frühlingssonne läßt jetzt die Marktplätze in freundlicherer Stimmung erscheinen und der Gemüsemarkt macht in diesem Monat schon einen recht einladenden Eindruck. Wintergemüse ist kaum noch vorhanden oder nur noch in Resten von mangelhafter Beschaffenheit. Brinat der Mai einigermaßen warme Tage, die das Wachsthum der Treibgemüse fördern, so werden die sehnlichst erwünschten Preisrüdgänge bald eintreten, die zunächst beim Spargel zu erwarten sind, der einer anhaltenden Durchwärmung des Bodens bedarf, um in besserer Waare und reichlicher Menge geliefert werden zu können. Der Spargel verdient auch seine Werthschätzung. Schon lange vor Christi Geburt verordneten ihn die römischen Aerzte gegen Wassersucht, Sicht und Herzleiden. Plinius schon bemerkt mit Nachdruck, daß unter allen Garten-Gewächsen dem Spargel die größte Sorgfalt gewidmet werden müsse. Er wird in verschiedenen Arten geboten und verlangt und mit der größeren Verbreitung haben sich selbstverständlich auch die Bereitungsweisen vermehrt. Gemüse, Suppen, Saucen erhalten eine Neugestaltung durch Mitverwendung des Spargels. Zu gekochtem Rind-, Hammel- oder Kalbfleisch ist eine nach folgender Art zubereitete Spargelsauce sehr wohlischmeckend. Man schneidet die nöthige Anzahl gepulverter dünner Spargel in kurze Stücke und kocht sie in Wasser weich. Alsdann macht man eine gelbe Mehlschwitze, verlost diese mit dem Spargelwasser, fügt zur Kräftigung 5—10 Gramm Liebig's Fleisch-Extract bei und giebt die Spargelstücke sowie 1—2 Eßlöffel fein gehackte Petersilie, etwas Muskatnuß, Pfeffer und Salz hinzu.

Gute brauchbare Carotten, die bisher noch als kostbare Waare galten, kommen schon in stärkeren Stückchen auf den Markt und Ende des Monats auch schon einheimische Schoten. Rasch sinken die Preise der in größeren Mengen erscheinenden Gurken, zarte Mairübschen werden angeboten und schneeige Mai-Nettige machen den rothigen Radieschen den Rang streitig. Junge Bohnen sind noch eine Frühlingsrarität und nicht ständig auf dem Markte. Kopfsalat kommt Anfangs in bester Frühbeetwaare zum Angebot, später guter Landsalat, gut entwickelte Kohlrabi, Blumenkohl aus hiesigen Treibereien und in reichlicher Menge Spinat, dieses so beliebte, gesunde und jetzt auch sehr billige Gemüse. Dem Spinat schließt sich der Löwenzahn als Gemüse- und Salatpflanze an. Der Löwenzahn ist eine an Begrainen und auf Wiesen wachsende Pflanze mit gelben Blüten an röhrenartigen Stengeln und ausgezähnten Wurzelblättern, die meist als lästiges Unkraut angesehen wird, die aber eine unbedingte Beachtung als Küchen- und Arznei-Pflanze verdient. Solange die Pflanze noch keine Blüthe zeigt, geben die jungen Blätter einen feinen würzigen Salat und ein wohlischmeckendes Gemüse. Dr. Wiel empfiehlt die zarten weißlichen jungen Blätter, denen die Spitzen abgeschnitten werden, als Gemüse von fein bitterlichem Geschmack und leichter Verdaulichkeit ganz besonders für die Krankenküche. Die zartesten Blätter der Pflanze werden abgepflückt, mehrfach gewaschen, von den harten Spitzen befreit und eine halbe Stunde in siedendem Wasser gekocht, auf ein Sieb zum Abtropfen geschüttet, gut ausgedrückt und fein gewürzt. Hierauf thut man sie in ein Kasserol mit Brühe aus Liebig's Fleisch-Extract, etwas Salz, einigen Eßeln gerösteter fein geriebener Semmel und läßt sie eine Zeit lang dünsten; stäubt einen Eßel Mehl darüber, giebt noch einige Eßel Brühe hinzu und läßt das Gemüse so eine Viertelstunde durchkochen, um es dann wie Spinat mit gerösteten Kartoffeln, Cotelettes oder Bratwürstchen anzurichten. Die jungen Löwenzahnblätter geben auch gemischt mit Sopsenkeimen und Blumenkresse ein pikantes Frühlingsgemüse. Worcheln, diese so vorzüglichen Gemüse, Saucen

